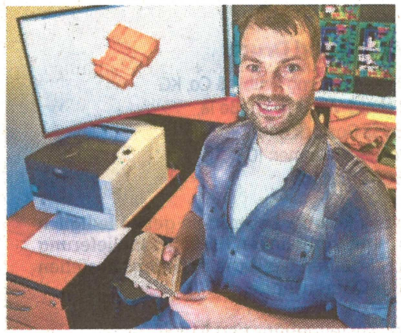
Fensterbauer hofft auf das schnelle Internet

Von Axel Büssem

Sternberg. Olaf Renz kann es kaum erwarten: Der Geschäftsführer der Fenster- und Türenbau Sternberg GmbH hat die Zusage, dass sein Unternehmen spätestens bis Ende September schnelles Internet bekommen soll. „Das bringt uns einen erheblichen Wettbewerbsvorteil", freut sich Renz. Sternberg ist eine der ersten Regionen in MV, in denen das Glasfasernetz dank staatlicher Förderung ausgebaut wird. „Sie können heute keinen modernen Arbeitsplatz auf dem Land anbieten, wenn Sie nicht auf Daten zugreifen können", konstatiert Renz.

Nun hofft er auf bessere Chancen bei der Suche nach Mitarbeitern, unter anderem nach einem Verkäufer. „Heute muss ein Verkäufer auch die Möglichkeit haben, von zu Hause zu arbeiten. Das geht nur, wenn sowohl er als auch das Unternehmen schnelles Internet haben", sagt Renz. Ein anderer Bereich, für den das Internet immer wichtiger werde, sei die Wartung der Maschinen. „Die Maschinen werden heutzutage nur noch online angesteuert. Bis jetzt musste der Servicetechniker immer noch in der Nähe sein", so der Geschäftsführer.

Auch der Kontakt zum Kunden werde erleichtert: „Wenn wir etwa eine Architektenzeichnung erhalten, sind das große Datenmengen. Bis jetzt sind uns ständig die Leitungen zusammengebrochen. Da hätte man auch gleich eine Brieftaube schicken können." Bei der Auslieferung der Ware seien die Fahrer auf aktuelle Daten für das Navigationsgerät angewiesen. Heute wird die Route noch vor der Abfahrt einprogrammiert, Änderungen können nicht eingearbeitet werden. „So kann es passieren, dass sie in einen Stau fahren und viel Zeit verlieren", so Renz. Und der Geschäftsführer denkt schon weiter: „Wegen des Fachkräftemangels werden wir in der Zukunft wohl Roboter einsetzen. Auch dafür brauchen wir das schnelle Internet."



Sebastian Kriegisch, Verkaufsleiter, vor einem 3D-Modell. FOTO: LILIENTHAL